

Raumplanung 2016

Jahresbericht FSU
vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

I

Impressum

Raumplanung 2016
Jahresbericht FSU 2016

Redaktion: Esther Casanova. Geschäftsstelle FSU
Foto Umschlag: Trond Maag
Design und Grafik: Marcello Koch, CI Programm, AG für Corporate Identity, Zürich
Druck: Sulser Print AG, Alexanderstrasse 24, Chur
Übersetzung: a-traduction.com
Auflage: 650 Ex d / 260 Ex. F

Chur, 31. März 2017

Fédération Fachverband Federazione
suisse des Schweizer svizzera degli
urbanistes Raumplaner urbanisti

II

Herausgeber:

Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner FSU

Alexanderstrasse 38, Postfach 216, 7001 Chur

T +41 44 283 40 40, F +41 44 283 40 41

info@f-s-u.ch

www.f-s-u.ch

Copyright: FSU

Nachdruck von Texten und Abbildungen unter Angabe der Quelle erlaubt

Inhaltsverzeichnis

1	Rückblick des Präsidenten	1
2	Nachrichten aus dem Vorstand	2
3	Berichte im Einzelnen.....	3
3.1	FSU-Veranstaltungen	3
3.1.1	fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2016	3
3.1.2	Zentralkonferenz im KKL in Luzern.....	3
3.2	FSU-Kommissionen	5
3.2.1	Collage.....	5
3.2.2	Berufsbildungskommission Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung	6
3.2.3	Aufnahmekommission.....	7
3.3	Ausbildung	7
3.3.1	FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten.....	7
3.3.2	Ausbildung Raumplanung in der Schweiz	8
3.4	Vertretungen des FSU	9
3.4.1	SIA Delegiertenversammlung	9
3.4.2	SIA Berufsgruppe Architektur (BGA), Konferenz der Berufsgruppen	10
3.4.3	SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)	11
3.4.4	bauenschweiz Gruppe Planung	11
3.4.5	Runder Tisch Baukultur	12
3.4.6	REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA.....	13
3.4.7	Rat für Raumordnung (ROR).....	14
3.4.8	Internationale Organisationen der Stadt- und Regionalplaner.....	14
3.4.9	European Council of Spatial Planners – Conseil européen des urbanistes.....	15
3.4.10	Netzwerk Raumentwicklung.....	16
3.4.11	Chance Raumplanung, Werkstattgespräche	16
3.4.12	Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN.....	18
4	Vernehmlassungen.....	19
5	Jahresrechnung	19
6	Mitgliederbestand	19
7	Berichte aus den Sektionen.....	20
7.1	FSU Mittelland	20
7.1.1	Veranstaltungen.....	20
7.1.2	Stellungnahmen	20
7.1.3	Engagements und Vertretungen	21
7.1.4	Mitglieder	22
7.2	FSU Sektion Romandie	22

Fédération
suisse des
urbanistes

Fachverband
Schweizer
Raumplaner

Federazione
svizzera degli
urbanisti

1 Rückblick des Präsidenten

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Verbandsmitglieder

Gerne erwähne ich hier die aus meiner Sicht bedeutendsten Stationen im Verbandsjahr 2016:

- Die Zusammenarbeit mit der neuen Geschäftsführerin Esther Casanova hat sich etabliert. Die neue Geschäftsstelle in Chur funktioniert effizient und effektiv. Ich hoffe, das spüren und erleben nicht nur wir vom Vorstand, sondern auch Sie als Mitglieder.
- In Aarau durften wir am 20. Mai eine gut besuchte Mitgliederversammlung erleben. Empfangen wurden wir in der schön restaurierten Aula des Schulhauses Pestalozzi von der Stadtpräsidentin Jolanda Urech. Die Sektion Stadtentwicklung des Stadtbauamtes organisierte ein umfangreiches und interessantes Rahmenprogramm. Wunderschönes Wetter begleitete uns auf den Stadtspaziergängen, die mit einem tollen Apéro im neuen Erweiterungsbau des Stadtmuseums Aarau endeten.
- Wie geplant konnte der Vorstand erneuert werden. Zwei neue Vorstandsmitglieder bringen eine wertvolle Ergänzung der bisherigen Zusammensetzung. Mit Anita Grams als Studiengangleiterin des MAS Raumplanung an der ETHZ hat der FSU Zugang zur Ausbildungsdiskussion an den Hochschulen, zudem bringt sie die Perspektive der Architektur und Planung ein. Mit Marc Schreiber bekommen wir neben seiner raumplanerischen Erfahrung vor allem wieder einen Spezialisten für Verkehrsfragen. Zudem bringt er die Anliegen und Erfahrungen aus Sicht eines privaten Planungsbüros ein. Aus dem Vorstand verabschiedet und für ihr grosses Engagement für den FSU verdankt wurde das langjährige Mitglied und die ehemalige Präsidentin Katharina Ramseier.
- Chance Raumplanung: Das Werkstattgespräch am 10. Juni 2016 in Winterthur zum Thema „Mobilität und Wohnen: Mobilitätsmanagement – Schlüssel zu nachhaltiger Raumentwicklung?“ war wie immer gut besucht. Was war gelungen oder misslungen; selbstkritisch und handfest wurden die Mobilitätskonzepte eines Quartiers und einzelner Arealentwicklungen präsentiert und diskutiert.
- Am 24. Juni 2016 fand das alljährliche Treffen KPK-FSU-SIA-ARE-VLP im Haus der Kantone in Bern statt. Wie immer eine wichtige und interessante Sitzung. Im Fokus stand 2016 eine erste Einschätzung von Aktivitäten zur Umsetzung von RPG1. Fazit: es läuft viel, aber es gibt auch noch einiges anzupacken.
- Am 29. Juni 2016 wurde nach langer Vorbereitung im Netzwerk für Raumentwicklung die Charta zur Nachwuchsförderung in der Schweizer Raumplanung mit einer Medienmitteilung veröffentlicht. Mit dieser Aktion gelang es, auf die Anliegen der Raumplanungsausbildung aufmerksam zu machen und weitere Ausbildungsstätten im Netzwerk aufzunehmen. So konnten im November in einem erweiterten Kreis die Massnahmen zur Umsetzung der Charta weiter diskutiert und präzisiert werden.
- Im Rahmen der 2. Etappe Revision RPG (RPG2) wurde der FSU an Hearings zu den Schwerpunkten „Bauen ausserhalb der Bauzonen“ und „Funktionale Räume“ eingeladen. Den präsentierten Revisionsvorschlägen steht der FSU teils kritisch gegenüber. Auch den forschenden Zeitplan des Bundes ohne Zeit für seriöse Stellungnahmen erachtet der FSU als eher kontraproduktiv.

- Die Zentralkonferenz 2016 am 11. November im KKL Luzern zum Thema „Lärm – Klang - Ruhe“ war sehr gut besucht und hat einen neuen Blick auf die Geschichte, den Begriff und den Umgang mit Lärm ermöglicht. Im Zentrum stand der noch junge Ansatz der Klangraumgestaltung, aber auch über eine mögliche Anpassung der LSV wurde diskutiert. Thematisch unterstützt wurde die ZK wiederum durch das Heft 5/16 unserer Zeitschrift Collage.
- Der Kontakt zu wichtigen Akteuren (Schweizerischer Gemeindeverband, Schweizerischer Städteverband, Bauen Schweiz) zum Thema Innenentwicklung wurde weiter gepflegt.

Ich glaube, 2016 war ein intensives Jahr für Planerinnen und Planer auf allen Ebenen und in sämtlichen Funktionen. Bei den Kantonen wird intensiv an der Umsetzung von RPG1 gearbeitet. 5 kantonale Richtpläne konnten bereits vom Bund genehmigt werden, viele weitere sind in der Vorprüfung. Handlungsbedarf ist vor allem bei den Gemeinden. Gefordert sind aber nicht nur die Gemeindebehörden, sondern wir Planerinnen und Planer, d.h. neben den Verwaltungen besonders auch die Planungsbüros. Mit der „Innenentwicklung“ haben sich die Aufgabenstellungen verschoben. Sie verlangt neue interdisziplinäre Ansätze, städtebauliche Konzepte sowie Kommunikations- und Moderationskompetenz. Viele, insbesondere kleine Büros, scheinen da einen Nachholbedarf zu haben. Der FSU als Fachverband muss hier mehr Verantwortung zeigen.

Zum Schluss mein grosser Dank an meine Vorstandskolleginnen und –kollegen, an unsere tatkräftig unterstützende Geschäftsstelle, an alle, die sich in Kommissionen, der Ausbildung und in den Sektionen ohne finanzielle Entschädigung aber mit viel Enthusiasmus für den FSU und raumplanerische Anliegen engagieren. Der Dank gilt auch all den vielen Persönlichkeiten aus andern Planungsverbänden und Organisationen mit denen wir intensiv zusammenarbeiten dürfen und natürlich Ihnen, die Sie als treues FSU-Mitglied unsere Arbeit Jahr für Jahr unterstützen und mittragen. Vielen Dank!

Der Vorstand und ich freuen uns, gemeinsam mit Ihnen auch 2017 die räumliche Entwicklung der Schweiz mit einer hochstehenden sowie überzeugenden Raumplanung qualitativ zu unterstützen.

Frank Argast, Präsident FSU

2 Nachrichten aus dem Vorstand

Der Vorstand befasste sich in sechs Sitzungen, die in Zürich, Bern und Aarau stattgefunden haben, mit folgenden zentralen Geschäften, Themen und Projekten:

- Zehn Botschaften der Innenentwicklung
- Die Schweiz 2050
- Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen
- Mitgliederversammlung und Zentralkonferenz
- Swissbau Basel und GeoSummit Bern
- Neuorganisation Collage Produktion
- Neue Webseite Raumplanungsberufe.ch
- Stadtlandschau 2017 /18

- Zukunft Bahnnetz Schweiz
- Ausbildungscharta
- Unterstützung PlanerInnenreffen (PIT) „Hart an der Grenze“ im Oktober 2016 in Rapperswil

Geschäftsstelle FSU

3 Berichte im Einzelnen

3.1 FSU-Veranstaltungen

3.1.1 fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2016

Der FSU besuchte auf seiner Tour quer durch die Schweiz im Jahr 2016 die Stadt Aarau und schloss mit diesem Besuch die grosse Lücke im Mittelland. Die Stadtpräsidentin Jolanda Urech hiess über 70 Planerinnen und Planer in der festlichen Aula des Pestalozzischulhauses herzlich Willkommen und zeigte auf, wieso sich ein Besuch in der Wakkerstadt immer lohnt. Nach dem formellen Teil erläuterte der Kantonsplaner Daniel Kolb die Trends bei der Bevölkerungsentwicklung und wieso sich die Innenentwicklung diesen Veränderungen annehmen muss. Dabei äusserte er aber auch Bedenken zur aktuellen Umsetzung in der Praxis. Andreas Hämmerli, GL Mobimo Management AG, zeigte auf, wie Investoren im Rahmen von innerstädtischen Arealentwicklungen alles unter einen Hut bringen und welche Fähigkeiten und Motivationen dazu erforderlich sind. Kurt Schneider, Leiter Stadtentwicklung Aarau, präsentierte praktikable Instrumente, die zu einer qualitätsvollen Innenentwicklung beitragen und den Weg, welchen Aarau mit diesen beschreitet. Auf den Rundgängen durch die Stadt, begleitet von Jan Hlavica, Stadtbaumeister, Felix Fuchs, ehem. Stadtbaumeister und Claudia Vosti, Projektleiterin Hochbau, konnte deren praktische Umsetzung auch erlebt und nachvollzogen werden. Der Apéro zum Abschluss der Veranstaltung erfolgte im neuen Erweiterungsbau des Stadtmuseums.

Kurt Schneider, Sektion Aargau

3.1.2 Zentralkonferenz im KKL in Luzern

Raum lärmt, klingt, ruht. Je nachdem, wo wir uns gerade aufhalten, erleben wir Stadt- und Landschaftsräume als unerträglich lärmend, angenehm rauschend, kaum hörbar, murmelnd und sprechend, unerkennbar diffus oder unverwechselbar präzise. Dabei hören wir nicht bloss die durch Aktivitäten und Ereignisse verursachten Geräusche. Den hörbaren Raum nehmen wir immer als Ganzes wahr, das von den Oberflächen, den Materialien, den Gebäuden und der Vegetation erzeugt wird. Um das klingende Durcheinander so zu organisieren, dass wir das Gehörte in der Stadt und in der Landschaft als Qualität erleben, beschäftigt immer mehr auch die Disziplinen der Stadt- und Landschaftsplanung. Mittendrin in diesem von unserem eigenen, mobilitätsintensiven und flä-

chenzehrenden Lebensstil verursachten Spannungsfeld – oder besser: Klanglabyrinth – stehen die Raumplanerinnen und -gestalter. Sie stellen die raumwirksamen Weichen frühzeitig und greifen damit auch direkt in den Klang des Raums ein. Esther Casanova und Katharina Ramseier, die Organisatorinnen der diesjährigen FSU Zentralkonferenz, luden daher ausgewählte Expertinnen und Experten ins KKL Luzern, um von ihren Hörerfahrungen und Klangarbeiten zu berichten.

Der Historiker Jan-Friedrich Missfelder eröffnete die FSU Zentralkonferenz und zeigte den rund 180 geladenen Gästen anhand von Beispielen aus dem 18. und frühen 20. Jahrhundert, dass die Definition von Lärm und Ruhe seit jeher gesellschaftlich ausgehandelt und im Laufe der Geschichte auf die jeweils vorliegenden Machtverhältnisse angepasst wurde. Lärm sei, so seine These, weniger eine Frage physikalischer Messgrößen als die der politischen Legitimität. Wer darf mit welcher Begründung welche und wieviel Klänge und Geräusche erzeugen? Die Architektur- und Wissenschaftshistorikerin Sabine von Fischer hat die Entstehungsgeschichte der Schweizerischen Regulierungen zu Lärmschutz und Schallschutz untersucht. An der FSU Zentralkonferenz verwies sie auf die Parallelen zur Regulierung des Wärmeschutzes – und die dortige Tendenz zu Gesamtbeurteilungen – und zeigte als Leckerbissen ihres Referats den Unterrichtsfilm "Schallschutz im Wohnungsbau" von 1953. Mit Gert Fröbe in der Hauptrolle, der später als Auric Goldfinger Kinogeschichte schrieb, erklärt der Schwarzweissfilm anhand aufwändig animierter Grafiken die Tücken des Schalls. Solch unterhaltsamen Charme und anschauliche Visualisierungen braucht auch die heutige Vermittlung von Akustiksimulationen und Schallmodellen. Der Urbanist Trond Maag plädierte dafür, dass mit auf Berechnungen und Messungen basierenden, technischen Betrachtungen keine abschliessenden Aussagen zur Klangqualität möglich sind. Klangqualität erlebt der Mensch stets differenziert: Sie ist stark kontextabhängig. Die ortsspezifischen Bedingungen für Klangqualität können deshalb nicht von Plänen oder Berechnungen abgelesen werden, sondern werden nur mit Hilfe des unmittelbaren und wiederholten Hörens vor Ort festgestellt, beispielsweise indem in kleinen fachübergreifenden Gruppen Klangspaziergänge durchgeführt werden. Das Hören ist auch essentiell für die tägliche Arbeit des Klangkünstlers Andres Bosshard, der aufzeigte, welche Gestaltungsansätze möglich wären, würden Planer und Architekten dem eigenen Hören mehr Vertrauen schenken. In seiner herzlichen Tagungsmoderation pries Frank Argast, Präsident des FSU, die Hörfähigkeiten von Andres Bosshard dem inspirierten Publikum als vielversprechendes Nischenprodukt an.

Dieser erste Teil der Veranstaltung bot einen Einstieg ins Thema, der im darauf folgenden zweiten Teil bezüglich der Raumplanung konkretisiert wurde. Urs Walker, Leiter der Abteilung Lärm und NIS im Bundesamt für Umwelt, plädierte dafür, Lärmbekämpfung und Raumplanung künftig so zu verzahnen, dass im Hinblick auf die von der Politik geforderten Siedlungsentwicklung nach innen nachhaltige Stadträume resultieren, die auch eine ausreichende Erholung und Gesundheit der Bevölkerung gewährleistet. Aus diesem Grund untersucht das BAFU gegenwärtig verschiedene Themen, die sowohl raumplanerische als auch lärmrelevante Aspekte tangieren. So zeigte Robin Winogrand, eine mit einem Studienauftrag des BAFU betraute Landschaftsarchitektin, Überlegungen im Zusammenhang mit den von der Bevölkerung als Ruheorte erlebten Gebieten ausserhalb besiedelter Räume. Zehn Personen ihres Büros begaben sich zu unterschiedlichen Tagen und Tageszeiten hinauf zum "Sehnsuchtsort" Üetliberg Zürich und konnten so einerseits vielfältige und individuelle Ruheerlebnisse schildern und andererseits interessante Rückschlüsse für Werkzeuge zur Gestaltung der Landschaft ziehen. Der Raum- und Stadtplaner Philipp Krass präsentierte Resultate einer Studie des BAFU, die sich den Ruheorten innerhalb der Stadt widmete, und betonte

vor allem die zahlreichen Synergieeffekte zwischen Stadträumen, die sich sowohl auf das Stadtklima als auch auf das Ruhebedürfnis der Bevölkerung günstig auswirken. Die an der Hochschule Luzern forschende Architektin Ulrike Sturm leitet ein vom BAFU initiiertes KTI-Forschungsprojekt. Sie zeigte ein erstes Projektbeispiel, das die Bedingungen für akustische Qualität in Innenhöfen von Wohnbauten mit Hilfe von akustischen Messungen und Interviews von Anwohnern untersucht. In der Mittagspause und nach den Nachmittagspräsentationen testeten Andres Bosshard und Trond Maag das soeben Gehörte vor Ort und führten die interessierten Gäste auf Klangspaziergängen durch die verwinkelten Hörräume rund ums KKL zur offenen Hörlandschaft am Vierwaldstättersee.

Auch in den Diskussionen und Fragen zog es sich wie ein roter Faden durch die Veranstaltung, dass nicht singuläre und standardisierte Lösungen alleine zu hörenswerten Stadt- und Landschaftsräumen führen: Letztlich sind nur fachübergreifendes Handeln mit integralen, kontextbezogenen Ansätzen zielführend. Von der Lärmreduzierung an der Quelle über die raumplanerische Interessenabwägung bis hin zur Klangraumgestaltung können alle am Thema interessierten Raumplaner und -gestalterinnen zur dringend notwendigen akustischen Vielfalt und Bereicherung im Alltag beitragen.

Trond Maag, Urbanist FSU

3.2 FSU-Kommissionen

3.2.1 Collage

Die Collage präsentierte 2016 folgende Themen: «Rasant unterwegs mit dem E-Bike / Vélos électriques: le vent en poupe» (1_2016), «Sviluppo territoriale in Ticino – Sguardi dall'interno / Entwicklung im Tessin – Innensichten / Immersion dans le Tessin de demain» (2_2016), «Taxer la plus-value / Den Mehrwert besteuern» (3_2016), «The Human Scale» (4_2016), «Mehr als Lärm / Tintement vs tintamarre / Suono o frastuono?» (5_2016) und «Patrimoine et densification / Denkmalpflege und Verdichtung / Patrimonio architettonico – paesaggistico e densificazione» (6_2016). In Nummer 2_2016 realisierte das neue Komitee der italienischen Schweiz, das Comitato della Svizzera italiana CSI mit Giada Danesi, Francesco Gilardi und Jordi Riegg einen aktuellen Überblick über die Tessiner Szene der Raumplanung. Und die Ausgabe 5_2016 war wiederum auf das Thema «Lärm/Klang/Ruhe» der fsu-Zentralkonferenz im November 2016 abgestimmt.

Unsere exzellenten Grafikerinnen Barbara Hahn, Christine Zimmermann und Ursina Baertschi legen Nummer für Nummer prägnante, attraktiv gestaltete Ausgaben vor. Sie verteilen nicht einfach Texte und Bilder auf die Seiten, sondern optimieren aktiv mitdenkend die Beiträge. Mit der Neuorganisation der Produktion (siehe unten) will die Redaktion gemeinsam mit den Grafikerinnen auch einige gestalterische Anpassungen an der COLLAGE vornehmen.

Erfreulicherweise können wir nach wie vor auf Inserate und Beilagen von Hochschulen und Fachorganisationen zählen, die ihre Ausbildungsgänge und Kurse in der COLLAGE ankündigen. Stelleninserate sind indessen weitgehend auf die Webseite des fsu abgewandert. Immerhin, die Erträge aber bleiben so insgesamt dem Verband erhalten.

Ende 2016 besteht die Redaktion aus folgenden Personen: Zentralkomitee: Silvan Aemisegger, Denise Belloli, Stefanie Ledergerber, Henri Leuzinger, André Müller, Isabelle Rihm, Susanne Schellenberger, Dario Sciuchetti; Westschweizer Komitee: Marta Alonso Provencio, Daniel Baehler, Oscar Gential, Magali Henry, Gregory Huguelet-Meystre, Jenny Leuba, Leah Tillemans; Komitee der italienischen Schweiz: Giada Danesi, Francesco Gilardi, Jordi Riegg.

An dieser Stelle seien einmal auch jene Fachleute ins Lampenlicht gerückt, welche kompetent und präzise jeweils die Beiträge und Zusammenfassungen übersetzen: Léo Biétry, Lausanne, deutsch-französisch und Virginia Rabitsch, Zofingen, französisch-deutsch. Das CSI organisiert die Übersetzungen intern selbst. Besten Dank allen!

2016 demissionierten drei Redaktionsmitglieder aus der Gründerzeit der Collage: Andreas Gerber, Bern, und aus dem Comité Romand Urs Zuppinger und Jean Daniel Rickli. Redaktion und Verband sind diesen langjährigen und immer wieder mit prägnanten eigenen Beiträgen aktiven Kollegen zu grösstem Dank verpflichtet. Felix Wyss hat sich in Ausgabe 4_2016 aus der Redaktion ins Ausland verabschiedet. Altershalber den Rückzug angekündigt hat schliesslich Henri Leuzinger, welcher als Produzent den Wandel von der alten zur neu gestalteten Collage mit organisiert hat. Die Büros zweier Redaktionsmitglieder haben dem FSU Offerten zur Übernahme der Produktion eingereicht, die Vergabe erfolgt im Frühjahr 2017.

Für die grosszügige Gastfreundschaft danken Redaktion und Verband dem Büro KONTEXT-PLAN, insbesondere Stefanie Ledergerber, denn die Zusammenkünfte der Redaktion können stets im bequem erreichbaren Sitzungsraum des Büros in Bern stattfinden.

Henri Leuzinger, Redaktion und Produktion

3.2.2 Berufsbildungskommission Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung

Im Sommer 2016 traten 14 Lernende an der Berufsschule in Zürich zum Qualifikationsverfahren an. Davon haben 12 Lernende die Prüfung mit Erfolg bestanden und erhielten das Fähigkeitszeugnis als Zeichner/Zeichnerin EFZ Fachrichtung Raumplanung. Herzliche Gratulation. Der Notendurchschnitt betrug 4.7. Zwei Lernende haben die Prüfung leider nicht bestanden und werden diese im Sommer 2017 wiederholen.

Im Sommer 2016 haben 10 Jugendliche die Lehre als Zeichner/Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung begonnen. Nach wie vor ist diese Anzahl an der unteren Grenze, um unseren Zeichnerberuf längerfristig zu sichern. Vielen Dank an alle Büros und Verwaltungen, die Lernende ausbilden. Es wäre schön, wenn sich weitere Büros oder Verwaltungen dazu entscheiden würden, Lernende auszubilden. Bei Fragen oder für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Seit dem Sommer 2014 wird das Qualifikationsverfahren nach der neuen Bildungsverordnung und dem neuen Bildungsplan durchgeführt. Das Verfahren und die Abläufe haben sich gut eingespielt. Aufgrund dieser Vorgaben kann nicht mehr eine "Individuelle praktische Arbeit (IPA)" und eine "Vor-

gegebene praktische Arbeit (VPA)" durchgeführt werden. Aufgrund der Bewertbarkeit hat sich die Prüfungskommission für die Form einer VPA entschieden.

Eine weitere Aufgabe der BBK ist die Organisation, Planung und Durchführung der überbetrieblichen Kurse (üK) im Auftrag des Fachverbands. Die Durchführung der Kurse zusammen mit der Fachrichtung Landschaftsarchitektur hat sich bewährt und unterdessen etabliert. Der Kurs im 1. Lehrjahr ist dem Thema "Wir starten in den Beruf" gewidmet, der Kurs im 3. Lehrjahr wird in der Form einer fach- und themenübergreifenden Projektwoche mit der Erarbeitung einer konkreten Aufgabenstellung durchgeführt.

Die Berufsschule in Zürich organisiert jeweils eine Skizzierwoche im Wallis für die Lernenden des 1. oder 2. Lehrjahrs der beiden Fachrichtungen Landschaftsarchitektur und Raumplanung. Dieser Kurs wird neben der Berufsschule auch von den Fachverbänden BSLA und FSU mitunterstützt. An dieser Stelle besten Dank.

In der schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für das Berufsfeld Raum- und Bauplanung beschäftigen wir uns vor allem mit den Strukturen der Trägerschaft und der Weiterentwicklung des Berufsfeldes.

Alle wichtigen Unterlagen über das Berufsfeld Raum- und Bauplanung sowie die Zeichner/Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung sind unter www.bbv-rbp.ch abrufbar.

Markus Dauwalder, Präsident BBK

3.2.3 Aufnahmekommission

Im Berichtsjahr 2016 sind 86 Gesuche um eine FSU-Neumitgliedschaft und 11 Gesuche um Übertritte eingegangen. Davon konnten 35 Gesuche auf administrativem Weg behandelt werden. 51 Gesuche wurden der Aufnahmekommission, bestehend aus Frank Argast und Dominique Robyr Soguel, vorgelegt. Ausserdem erhielten 9 Büros die Büromitgliedschaft. Mehr zum Mitgliederbestand siehe Kap. 6.

Geschäftsstelle FSU

3.3 Ausbildung

3.3.1 FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten

Der FSU vergibt im Rahmen der Bachelorarbeiten im Studiengang Raumplanung an der Hochschule für Technik Rapperswil jährlich einen Anerkennungspreis. Der FSU-Preis wird für eine Arbeit vergeben, die sich durch eine besondere Sichtweise und Bearbeitung eines raumplanerischen Themas oder durch eine besonders überzeugende inhaltliche Bearbeitung hervorhebt. Der Vorstand freut sich, den FSU-Preis 2016 Frau Lisa Mühlebach für ihre Arbeit «Arealentwicklung Theodor-Real-Kaserne, Stadt Dübendorf, Umnutzung zu Wohnen, Erholen und Zwischenhalten» vergeben zu können. Der FSU-Preis 2016 wurde anlässlich der Abschlussfeierlichkeiten der Preisträgerin überreicht.

Die Arbeit von Lisa Mühlebach befasst sich mit der Entwicklung des Areals Theodor-Real-Kaserne in Dübendorf. Ohne Abstriche ist festzuhalten, dass es sich bei der Bachelor-Arbeit von Lisa Mühlebach um eine ausgezeichnete, umfangreiche und fachlich bereits äusserst kompetente Arbeit auf hohem Niveau handelt. Neben den üblichen Planungsinstrumenten auf Orts- und Quartierplanung werden auch kreative vertragliche Lösungsansätze aufgezeigt. Ihr gelingt in der Arbeit der anspruchsvolle Balanceakt zwischen den verschiedenen Interessen von Bund, armasuisse, Kanton, Gemeinde und Quartierbevölkerung und aufgrund auch der weiterführenden Handlungsempfehlungen wird ersichtlich, dass Lisa Mühlebach die Zusammenhänge erkennt und versteht.

Besonders hervorzuheben ist die Geschicktheit, wie sie im Kontext wertschöpfungsorientierter Nutzungsüberlegungen das Thema der Stand- und Durchgangsplätze aufgreift und beispielhaft aufzeigt, wie mit diesem Thema auch an zentralen und gut gelegenen Lagen umgegangen werden kann. Der Titel der Arbeit «..... Erholen und Zwischenhalten» bekommt dadurch eine neue Sinngebung.

Der FSU gratuliert Frau Lisa Mühlebach für diese bereichernde Arbeit und wünscht ihr für die berufliche Zukunft Freude und weiterhin gutes Gelingen.

Beat Aliesch, Vorstand FSU

3.3.2 Ausbildung Raumplanung in der Schweiz

Der FSU engagiert sich laufend für die Erhaltung und Verbesserung der Ausbildungssituation von Raumplanerinnen und Raumplaner in der Schweiz. 2016 standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

- Im Rahmen des Netzwerks Raumentwicklung beteiligte sich der FSU an der Ausarbeitung der Charta zur Nachwuchsförderung in der Schweizer Raumplanung. Die Charta und eine Übersicht zur Ausbildungssituation in der Schweizer Raumplanung wurden am 29. Juni 2016 mit einer Medienmitteilung veröffentlicht. Sämtliche Unterlagen sind auf der website des FSU zu finden. Begleitend konnten Lukas Bühlmann (Direktor VLP und Frank Argast (Präsident FSU) mit einem Gastkommentar in der NZZ vom 4. August 2016 unter dem Titel „Der Schweiz gehen die Planer aus“ auf die Situation und die geplanten Bestrebungen aufmerksam machen. Im November 2016 diskutierten und präzisierten die Mitglieder des Netzwerks die Massnahmen zur Umsetzung der Charta. Einzelne Mitglieder des Netzwerkes übernahmen Aufträge zur Umsetzung, darunter auch der FSU.
- Bei der Neubesetzung der Professur für Raumentwicklung an der ETHZ (Nachfolge Prof. Bernd Scholl) engagierte sich der FSU zusammen mit ARE, VLP und SIA. Zu Ausrichtung, Profil und Auswahlprozess fanden Gespräche mit Prof. Adrienne Grêt-Regamey statt. Die Stelle wurde Ende 2016 öffentlich ausgeschrieben. In der Findungskommission ist die Raumplanung mit Dr. Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung, Lukas Bühlmann, Direktor der VLP und Dr. Daniel Kolb, Kantonsplaner Aargau, vertreten.
- Für Herbst 2017 ist eine neue MAS-Ausbildung in der Romandie geplant. Träger sind die ETH Lausanne und die Uni Genf. Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des MAS Développement durable (<https://www.unige.ch/formcont/masurbanismedurable/>). Das Angebot stärkt die Weiterbildung in Raumplanung in der Romandie und wird sehr begrüsst. Der Vorstand des FSU ist im wis-

senschaftlichen Beirat mit Anita Grams als Vertreterin der ETH ZH und mit Francesca Pedrina, unserer Vize-Präsidentin, vertreten. Mit einer Person wird ebenfalls die FSU Section Romande im Beirat vertreten sein. Das Konzept sieht vor, 4 CAS-Kurse zusammenzufassen, dass sie in der Summe ein MAS ergeben. Die Kosten sind noch nicht geklärt, auch die Lehrbeauftragten noch nicht verpflichtet. Es ist vorgesehen, dass die Module (CAS) austauschbar sind mit den CAS an der ETH ZH, was administrativ sehr anspruchsvoll ist, inhaltlich aber sehr begrüsst wird.

- Am 16. November 2016 trafen sich, organisiert von FSU Section romande, l'Université de Genève, l'Université de Lausanne, l'EPFL und Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO), zum ersten Mal mehr als 70 Expertinnen und Experten von Hochschulen und Büros sowie der Verwaltung zum Thema Forschung und Ausbildung im Bereich Städtebau/Raumplanung. Ziel der Veranstaltung war es, die bedeutendsten Fragestellungen zu identifizieren, mit welchen Planerinnen und Planer heute und in Zukunft konfrontiert sein werden. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg und hilft bei der zukünftigen Ausrichtung von Forschung und Ausbildung. Es ist geplant, die vielen Vorschläge in einer Synthese aufzuarbeiten.
- Für die Aktualisierung der Website raumplanungsberufe.ch hat die Geschäftsstelle einen Auftrag vergeben. Die Aufschaltung der überarbeiteten Website ist auf Anfang 2017 vorgesehen.

Frank Argast, Präsident FSU

3.4 Vertretungen des FSU

3.4.1 SIA Delegiertenversammlung

An der SIA-Delegiertenversammlung (DV) vom 22. April in Zug wurden folgende für den FSU relevanten Themen besprochen und Beschlüsse gefasst:

- Der jährliche Mitgliederbeitrag, welcher die Fachvereine pro Nicht-SIA-Mitglied an den SIA zu entrichten haben, bleibt unverändert bei Fr. 10.-.
- Die DV genehmigte die Normenpolitik 2017-2020.
- Die DV nahm den Zwischenbericht des Vorstandes zur Stärkung der Berufsgruppen zur Kenntnis. Wie gut die Koordination mit den Fachvereinen ist und ob dabei auch die Einordnung der Fachvereine in den SIA nochmals reflektiert werden kann, blieb offen. Die DV beauftragte zudem den Vorstand, die Geschäftsstelle und die Berufsgruppen des SIA mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen bis 2021. Danach soll ein weiterer Bericht Aufschluss über die Organisationsstruktur und die erreichten Zielsetzungen geben.
- Zukunftsprojekt „Schweiz 2050 – Lebensraum und Bauwerk“: Mit dem Budget beschloss die DV die Anschubfinanzierung des Projektes, nach teils intensiven vorangehenden Diskussionen in den Berufsgruppen. Ariane Widmer-Pham, FSU-Mitglied und verantwortlich für das Projekt im SIA-Vorstand, präsentierte den Stand des Projektes. Zwei Forschungsgruppen hatten den Auftrag, mittels Fallstudien – sogenannter «Bohrungen» – erste Elemente einer Raumstrategie zu entwerfen. Seit September 2015 arbeiten die ETHZ-Institute Urban Think Tank (U-TT) und Laboratory for Energy Conversion (LEC) an der Entwicklung einer Plattform, die die für die Raumentwicklung

notwendigen Informationen aufbereitet und ausgewertet. Parallel zu U-TT und D-MAVT/LEC arbeitet das ETH Studio Basel anhand der Bohrung Metropolitanraum Basel an der Problematik der Zersiedelung. Beide Teams waren an der DV anwesend und präsentierten Ergebnisse und vor allem Ausblicke.

Frank Argast, Präsident FSU

3.4.2 SIA Berufsgruppe Architektur (BGA), Konferenz der Berufsgruppen

Der FSU nahm 2016 an den Sitzungen des BGA-Rates und an der Berufsgruppenkonferenz sowie an den Sitzungen des Ressorts Raumplanung teil. Die Leistungsvereinbarung zwischen FSU und SIA wurde inhaltlich unverändert für ein weiteres Jahr unterzeichnet.

An der Ratssitzung vom 27. Oktober 2016 in Biel stand der Austausch unter den verschiedenen Ressorts der BGA in Zentrum.

Das Ressort Raumplanung, in welchem der FSU mit dem Präsidenten Frank Argast vertreten ist, beschäftigte sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen:

- Diskutiert worden ist das Projekt „Die Schweiz 2050“ und seine Chancen für die Regionen, in welchen in sog. „Probeprobungen“ analysiert und entworfen werden soll. Gewünscht wird, dass sich sowohl an den Vorbereitungen wie auch an den geplanten lokalen Soundingboards die Sektionen des SIA und FSU beteiligen.
- Das ISOS (Inventare schützenswerter Ortsbilder Schweiz) gab 2016 zu reden, weil sich die Ziele des Ortsbildschutzes und der Siedlungsentwicklung nach Innen teilweise widersprechen. Die Diskussion hat gezeigt, dass das ISOS nicht als ein Verhinderungsinstrument verstanden werden darf. Das ISOS fordert eine umfassende Betrachtung der Ortsentwicklung und Interessenabwägung, und fördert damit den qualitativen Städte- und Dorfbau. Eine Stellungnahme von FSU sowie SIA zu den Änderungen der ISOS-Methodik sind formuliert und eingereicht worden. Lärmschutz: Die Entwicklungen in der Praxis werden beobachtet. Im Moment wird abgewartet, welche eventuellen Massnahmen sinnvoll sein können.
- Lärmschutz: Der Bundesgerichtsentscheid zur Lüftungsfensterpraxis hat unter Architekten und Planern zu Diskussionen geführt. Teils wurde nach der Anpassung der LSV verlangt. Die Mitglieder des Ressorts empfehlen jedoch die Entwicklungen in der Praxis zuerst einmal zu beobachten und eventuelle Massnahmen zu einem späteren Zeitpunkt zu diskutieren.
- Projektidee zur Planungskultur: Förderung einer gemeinsamen Planungskultur zwischen den unterschiedlichen Beteiligten wie Planer, Architekten, Heimatschutz, Entwickler/Investoren, Baubranche. Ein konkreter Projektvorschlag ist in Bearbeitung.

Die Konferenz der Berufsgruppen vom 28. Oktober 2016 in Biel stand ganz im Zeichen des Themas „Freiräume als interdisziplinäre Herausforderung“. Nach 3 interessanten Inputreferaten konnten neue Freiräume und aktuelle Freiraumthemen in geführten Gruppen in Biel besichtigt werden.

Frank Argast, Präsident FSU

3.4.3 SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)

Das Jahr 2016 stand für die Berufsgruppe Umwelt (BGU) des SIA im Zeichen der Zukunfts- und Visionen-Entwicklung. Gemeinsam mit zahlreichen Vertretern aus allen Berufsgruppen wurde eine Landschaftsvision der Schweiz anhand acht zentraler Leitsätzen entwickelt. In Form eines Positionspapiers zeigen die SIA Mitglieder, wie sie den sinnlich erlebbaren und identitätsstiftenden Raum, der als lebendiger Kulturraum dem menschlichen Gestaltungswillen unterliegt, mit Sorgfalt und Respekt behandeln wollen und so gemeinsam einen Mehrwert für die Zukunft schaffen können.

Weitere Schwerpunkte der BGU bilden die Schnittstelle Naturgefahren, das Einbinden von Geodaten in digitale Medien wie BIM, und die Raumplanung im Untergrund. In den kommenden Jahren sollen zahlreiche Projekte, Weiterbildungen und Tagungen zu diesen vier Schwerpunkten entstehen.

Aber auch innenpolitisch hat sich die BGU der Zukunft gewidmet. Nach 16 ereignisreichen Jahren beim SIA tritt der jetzige BGU Präsident Fritz Zollinger zurück. Seine positive und engagierte Art und sein Wille, sich für interdisziplinäre Aufgaben stark zu machen, haben die BGU und auch den SIA nachhaltig verändert.

Ab April 2017 wird Evelyn Coleman Brantschen, Forstingenieurin ETH/SIA, MPA, das BGU Präsidium übernehmen. Der BGU Rat freut sich auf die neue Präsidentin und wünscht ihr herzlich einen guten Start.

Fritz Zollinger, Präsident BGU

3.4.4 bauenschweiz Gruppe Planung

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit gegen 70 Berufs- und Fachverbänden. Diese gliedern sich in vier Stammgruppen, die als selbstständige Vereine konstituiert sind. Der FSU ist Mitglied in der Stammgruppe Planung.

Der FSU nahm 2016 an der Frühjahrs- und Herbst-Plenarversammlung und an den Sitzungen der Stammgruppe Planung teil. Anlässlich der Sitzungen finden vor allem ein Informationsaustausch zwischen den Mitgliederverbänden sowie die Meinungsbildung zu Vorstössen aus Politik oder der Verbände statt.

Auch 2016 waren die dominierenden Themen Honorare, Fachkräftemangel und das öffentliche Beschaffungswesen. Für FSU-Mitglieder ist von Interesse, dass die grossen Mitgliederverbände in der Stammgruppe Planung wie sia und usic einen beachtlichen Aufwand bei den KBOB-Verhandlungen betreiben oder sich z.B. gegen die Tiefpreispolitik gewisser Auftraggeber und im öffentlichen Beschaffungswesen stark engagieren. Der FSU profitiert von diesen Engagements und kann seine Positionen an den Sitzungen und im Rahmen von Stellungnahmen einbringen. Um diese Aktivitäten zu unterstützen, ist der FSU 2016 der Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen (AföB) beigetreten. Die AföB ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Organisationen, deren Mitglieder öffentlichen Auftraggebern intellektuelle Dienstleistungen anbieten. Ziel ist die proaktive Begleitung des aktuellen Revisionsprozesses des Beschaffungsrechts auf Bundes- und Kantonebene, damit die Anliegen der intellektuellen Dienstleister Eingang in den Gesetzgebungsprozess finden.

An der Sitzung im September 2016 wurde der neue Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) vom Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) vorgestellt und gemeinsam über die Auswirkungen und Chancen des SNBS für das Planen und Bauen diskutiert.

Frank Argast, Präsident FSU, Vertreter FSU in der Stammgruppe Planung

3.4.5 Runder Tisch Baukultur

Im vergangenen Jahr hat der ‚Runde Tisch Baukultur‘ eine Standortbestimmung vorgenommen. Alle Mitglieder waren aufgefordert, über eigene Aktivitäten zum Thema Baukultur nachzudenken und aufzuzeigen, welche Themenfelder weiterhin betrachtet werden sollten.

Der FSU hat im Wesentlichen wie folgt dazu Stellung genommen:

Aus Sicht des FSU stellt die Planungskultur einen ersten, sehr wichtigen Schritt bei der Entstehung von Baukultur dar. Das Fundament für zeitgenössische Baukultur wird nicht erst mit der Durchführung von Architekturwettbewerben gelegt, sondern ebenso auf allen Stufen der räumlichen Entwicklung, also auch bereits in der Erarbeitung von Konzepten und Planungen (Richt- / Nutzungsplanung, etc.).

Im ‚Runden Tisch Baukultur‘ erkennt der FSU die Chance des Zusammenwirkens von dessen interdisziplinär zusammengesetzten Mitgliedern für einen nachhaltig gestalteten Lebensraum von hoher Qualität, insbesondere auch für eine Sensibilisierung bei der Umsetzung der angestrebten Innenentwicklung. Wo liegen die Potentiale der Verdichtung und der zunehmenden Urbanisierung für die Baukultur bzw. Stadtkultur?

Wenn ‚Best Practice Beispiele‘ gesucht werden, sollten solche auch mit Fokus auf die Planungs- und Partizipationskultur etc. ausgewählt werden, d.h. nicht ausschliesslich aus dem Bereich von Architekturwettbewerben und gebauten Beispielen.

Die Betrachtung der zeitgenössischen Baukultur aus Sicht der Raumentwicklung und die Diskussion zusammen mit anderen Mitgliedern des ‚Runden Tisches Baukultur‘ könnte ein interessantes Thema für eine nächste Zentralkonferenz sein – mit dem Ziel, die FSU-Mitglieder für die aufgeworfenen Anliegen zu sensibilisieren.

Anlässlich der Sitzung im Frühling 2016 wurde zudem über die Form und Organisation diskutiert. Dabei haben die Mitglieder beschlossen, die bisherige Form unter der Leitung des SIA beizubehalten.

Als Vertreterin des FSU habe ich an den Sitzungen und dem Diner Baukultur im Roche Tower in Basel teilgenommen. An diesem Anlass waren ausserordentlich viele Parlamentarier anwesend – dies wohl einerseits, um die Gelegenheit zur Besichtigung dieser neuen Ikone der Architektur zu nutzen, doch andererseits bestimmt auch, weil während der letzten Jahre durch die verschiedenen Aktivitäten zum Thema zeitgenössische Baukultur unter den Politikern eine deutliche Sensibilisierung stattgefunden hat.

Katharina Ramseier, FSU-Vertreterin ‚Runder Tisch Baukultur‘

3.4.6 REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA

Im Jahr 2016 hat sich die REG-Kommission ein einziges Mal getroffen, und zwar am 23. August. Anlässlich dieser Sitzung hat sie 3 Dossiers behandelt und 2 Kandidaten ins REG A und eine Kandidatin ins REG B aufgenommen. Im gleichen Jahr 2016 wurden die Hochschulen angefragt (Universitäten /ETH und FH), um festzustellen, welche Studien den vom REG definierten fachspezifischen Vorschriften für das Ausbildungsprofil entsprechen. Bisher sind nur die Studiengänge der Hochschule für Technik Rapperswil HSR (Reg A und B) und der ETH Zürich anerkannt.

Insgesamt hat das Sekretariat seit Dezember 2014 47 Dossiers behandelt. Viele Anträge wurden zurückgezogen, nachdem die Antragsteller feststellten, dass "RaumplanerIn" ein vollwertiger Beruf ist mit den dazu gehörigen Anforderungen (fachspezifische Vorschriften). Innert zwei Jahren wurden 9 Einträge vorgenommen; 17 Dossiers sind momentan in Bearbeitung, wovon 3 als vollständig und 14 als unvollständig eingestuft wurden. Im Jahr 2015 wurden 4 Dossiers eingegeben und seit dem 6. September 2016 15 weitere. Für die 15 seit September 2016 eingegangenen Dossiers hätten die Antragssteller ihr Dossier bis Ende 2016 fertigstellen sollen, um eine Behandlung in der Kommissionssitzung im Dezember zu ermöglichen. Doch kein einziger Kandidat hat dafür Zeit gefunden und somit fiel die Dezembersitzung aus. Eine neue Sitzung ist für Anfang Mai 2017 anberaumt.

Im Moment benötigt die Behandlung eines Dossiers 4 bis 8 Monate Zeit, sofern dieses vollständig ist oder die Antragsstellenden die Zusatzanfragen des Sekretariats schnell beantworten. Wir haben beschlossen, Anträge nach 2-3 verstrichenen Terminen zurückzuschicken. Leider muss festgestellt werden, dass das System noch nicht richtig warmgelaufen ist. Die Fachleute können sich nur nach dem Erhalt vollständiger Dossiers treffen und die Anfrage mit der nötigen Umsicht und Geschwindigkeit behandeln. Wir verfolgen ebenfalls das Ziel die Liste, die eine Direktaufnahme ins REG erlaubt (also ohne Behandlung in der Kommission) zu erweitern und abzuschliessen. Die Bestrebungen, Ausbildungsgänge direkt anzuerkennen, werden weitergeführt. Die Vielfalt und teilweisen Änderungen der von den Hochschulen angebotenen Ausbildungsinhalte sowie die unterschiedliche berufliche Laufbahn der Bachelor-Studierenden verkompliziert die Lage noch.

Die Situation bezüglich der Aufnahme in den SIA als "RaumplanerIn – StädteplanerIn" oder "LandschaftsarchitektIn" (Nicht-ArchitektIn) ist auch nicht erfreulicher, obwohl der Verband diese zwei Berufe als eigenständige Fachbereiche anerkennen will. Die Kommission hat sich kein einziges Mal im Jahr 2016 getroffen, da kein Aufnahmegesuch ("Raumplanung, Landschaftsplanung") beim SIA gestellt wurde. Daher sind im letzten Jahr weder neue Anträge noch neue Aufnahmen unter dieser Rubrik zu verzeichnen.

Mehrere welsche Kantone haben ihre Vorschriften im Jahr 2016 bezgl. der Eintragung der Raum- und Städteplanungsfachleute in ein Fachregister geändert in Richtung einer allgemeineren Bestimmung und/oder der Mitgliedschaft in einem Fachverband wie dem FSU, was uns viele Aufnahmeanträge, insbesondere aus dem Kanton Jura, beschert hat! Unser Auftrag besteht aber nicht darin, festzustellen, ob die KandidatInnen Planungsleistungen erbringen können. Wir möchten uns an die in den Statuten bestimmten Kriterien halten (also Ausbildung, minimale Dauer der praktischen Berufsausübung und Einsatz im Berufsfeld).

Dominique Robyr Soguel, Vorstand FSU, Vertreterin FSU im Stiftungsrat REG; Mitglied Prüfungskommission und Ausschuss Raumplaner-Register – Aufnahmekommission des SIA

3.4.7 Rat für Raumordnung (ROR)

2016 begann eine neue vierjährige Legislatur des Rates für Raumordnung ROR. Mit Lukas Bühlmann, Direktor VLP-ASPAN, hat der Rat einen neuen Präsidenten. Sein Vorgänger war Fabio Giacomazzi, der den Rat von 2009-2015 präsidierte.

Der ROR hat den Auftrag, dem Bundesrat in dieser Legislatur einen Bericht zu den «Megatrends in der Raumentwicklung Schweiz» zu unterbreiten. Es geht dabei um eine Einschätzung der massgeblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends auf den Raum Schweiz und die Rolle des Bundes. Der Bericht soll die Einschätzungen des ROR anschaulich darstellen und sie einem interessierten Publikum – auch ausserhalb der Bundesverwaltung – zugänglich machen. Es geht somit nicht um einen wissenschaftlichen Bericht, sondern um einen Beitrag zur öffentlich-politischen Debatte über Raumentwicklung in der Schweiz. Moderiert wird der Prozess von der Arbeitsgemeinschaft Brigit Wehrli, Zürich und Ariane Widmer, Lausanne. Sie werden auch für die Redaktion des Berichts sorgen. Die Erarbeitung dieses Berichts wird den Rat in den nächsten drei Jahren im Wesentlichen beschäftigen. Für die Behandlung anderer Themen wird wenig Raum bleiben.

Nebst dem Ratspräsidenten Lukas Bühlmann gehören dem fünfzehnköpfigen Rat für Raumordnung drei weitere FSU-Mitglieder an: Hans-Georg Bächtold, Pierre Feddersen, Damian Jerjen.

Lukas Bühlmann, Präsident ROR

3.4.8 Internationale Organisationen der Stadt- und Regionalplaner

«The battle for sustainability will be won or lost in cities», so der frühere Generalsekretär Ban Ki-Moon der Vereinten Nationen. Städte sind in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern die entscheidenden Akteure für eine nachhaltige Entwicklung. Damit zielte die Habitat III Konferenz neuerdings ganz auf die Stärkung der Rolle der Städte in einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

Das ISOCARP Jahr 2016 stand dann auch ganz im Zeichen der UN Habitat III. Nicole Wirz Schneider und Susanne Fischer, welche die UN Habitat III Task Force der ISOCARP leiteten, arbeiteten mit der Task Force im Vorfeld der Konferenz intensiv an den Thesenpapieren «The City We Need», den 22 «Issue Papers» sowie der «New Urban Agenda». Zentrale Anliegen der Task Force waren die Stärkung einer Planung, welche Minoritäten mitberücksichtigt, einen integrativen Ansatz verfolgt, gute Gestaltung beabsichtigt, grenzüberschreitende Planung verfolgt sowie das Einbringen eines partizipativen Ansatzes in Planungsprozessen. An der Europäischen Vorbereitungskonferenz in Prag konnte Susanne Fischer die globalen Planungsverbände in einem Workshop zusammenbringen für eine gemeinsame Stimme bei der Erarbeitung der New Urban Agenda und ihrer Umsetzung. In der Habitat III Konferenz, welche im Oktober in Quito, Ecuador stattfand, wurde schlussendlich die «New Urban Agenda» von den beteiligten Nationen verabschiedet, was als entscheidender Erfolg verbucht werden kann. Die World Urban Campaign ist die Plattform für die Umsetzung der UN-Habitat III. Sie sammelt und koordiniert die Initiativen zur Umsetzung der «New Urban Agenda». Die World Urban Campaign hat «The Concept of the 2000-Watt Society for Urban Development», beantragt von Nicole Wirz Schneider, in die «Urban Solutions» aufgenommen. Damit sollen in den Städten Impulse für die auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Entwicklung gestärkt werden.

2016 fanden die Wahlen des Vorstands der ISOCARP statt: Dr. Ana Peric, Lehrbeauftragte und Postdoktorandin am Lehrstuhl für Raumentwicklung an der ETH Zürich wurde 2016 zur Vizepräsidentin «Awards, Communication and Marketing» gewählt.

Das traditionelle Treffen der Schweizer Nationaldelegation mit der Nationaldelegation eines Nachbarlandes fand im November 2016 in Deutschland (Stuttgart) statt. Ein Diskussionsthema war die Durchführung Internationaler Bauausstellungen. So lanciert die regionale Wirtschaftsförderung Stuttgart unter Leitung von Thomas Kiwitt anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Weissenhof Siedlung in Stuttgart eine neue IBA, welche sie in einem Vortrag der deutschen und schweizerischen Delegation präsentierte. Im anschliessenden Expertengespräch wurden Anregungen zur künftigen Ausrichtung einer IBA und Erfahrungen ausgetauscht. Die Schweizer Delegation freute sich, an diesem Anlass die neuen Mitglieder der deutschen Nationaldelegation kennen zu lernen und bedankt sich bei der regionalen Wirtschaftsförderung für den freundlichen Empfang.

Nicole Wirz Schneider, Präsidentin ISOCARP Schweiz

Susanne Fischer, Vizepräsidentin ISOCARP Schweiz

3.4.9 European Council of Spatial Planners – Conseil européen des urbanistes

Das Jahr begann mit der Veröffentlichung der Workshop-Arbeiten der jungen PlanerInnen aus dem Jahr 2015. Der Ministerpräsident der Region Brüssel hat am 29. April die Europäische Charta über die Anwendung der partizipatorischen Demokratie in der räumlichen Planung unterzeichnet. Die Charta ist auf Englisch und Französisch verfügbar. Der FSU übernimmt die Übersetzung ins Deutsche (im Gang). Die Charta des europäischen Städtebaus (Barcelona) wurde vom deutschen Bund der Stadtplaner übersetzt. Der 11. Grosse Europäische Preis für Städteplanung wurde am 4. Juli in Brüssel an die Gewinner übergeben: die Stadt Olsztyn (früher Allenstein) in Polen, Brüssel (Belgien) und Le Grand Roissy (Frankreich). Die Stadt Plymouth erhielt eine besondere Erwähnung. Das FSU-Mitglied Isabel Girault gehörte der Jury an. Ein Arbeitsdokument über die Anerkennung der Berufsqualifikationen wurde in Umlauf gesetzt. Ziel ist eine Erleichterung der Freizügigkeit in Europa für StädteplanerInnen. Ein Arbeitsdokument, das die Organisation der ECTP betrifft, wurde ebenfalls in Umlauf gesetzt, um die Schwerpunkte angesichts der verfügbaren Ressourcen neu festzulegen. Die nächste Biennale der Städte und der europäischen StädteplanerInnen findet in Paris im Juni 2017 statt. Pierre Yves Delcourt hat Kontakt mit dem Kanton und der Stadt Genf aufgenommen, die daran interessiert sind, die Biennale 2019 zu veranstalten. Die genannten Themen wurden anlässlich der Generalversammlung im April in Brüssel und im Oktober in Ljubljana (Slowenien) besprochen.

Pierre Yves Delcourt, Präsident FSU Romandie

3.4.10 Netzwerk Raumentwicklung

Der Schwerpunkt des 2015 neu gegründeten Netzwerks Raumentwicklung war die Ausarbeitung einer Charta zur Nachwuchsförderung in der Schweizer Raumplanung. Die Charta wurde von zahlreichen Organisationen, Institutionen und Ausbildungsstätten unterzeichnet. Die Charta und eine Übersicht zur Ausbildungssituation in der Schweizer Raumplanung wurden am 29. Juni 2016 mit einer Medienmitteilung veröffentlicht. Sämtliche Unterlagen sind auf der website des FSU zu finden.

Das Netzwerk Raumentwicklung traf sich 2016 unter dem Vorsitz des FSU zwei Mal. Am 4. April 2016 standen die Fertigstellung der Charta, der Übersicht zur Ausbildungssituation in der Schweizer Raumplanung und der Massnahmen zur Nachwuchsförderung im Zentrum. Dank der Charta konnte in der zweiten Sitzung vom 29. November 2016 eine grosse Zahl weiterer Ausbildungsstätten als neue Mitglieder des Netzwerks begrüsst werden. Im Zentrum der Diskussion stand die Konkretisierung der Massnahmen zur Umsetzung der Charta. Die vorgeschlagenen Massnahmen wurden diskutiert und präzisiert sowie Aufträge zur Umsetzung an einzelne Mitglieder des Netzwerkes erteilt.

Frank Argast, Präsident FSU, Vorsitzender Netzwerk Raumentwicklung

3.4.11 Chance Raumplanung, Werkstattgespräche

Chance Raumplanung ist eine Austauschplattform zur Koordination der Weiterbildung in der Raumplanung in Zusammenarbeit von ETH, HSR, FSU, VLP-ASPAN, SIA, KPK und RZU. Sie führt pro Jahr in der Regel zwei Werkstattgespräche durch.

– Mobilität und Wohnen: Mobilitätsmanagement – Schlüssel zu nachhaltiger Raumentwicklung?

Am 10. Juni 2016 trafen sich in Winterthur im Mehr-Generationen-Haus Giesserei unter der Leitung von Prof. Dipl.-Ing. Klaus Zweibrücken und Peter Keller 50 Personen zu Kurzvorträgen, einer Besichtigung und Diskussion.

Entsprechend dem Thema fand diese Veranstaltung in der Überbauung Giesserei in Winterthur-Neuhegi, einer autoarmen Genossenschaftssiedlung mit 151 Wohnungen und einem Parkplatzanteil von 0.2 PP/Whg statt.

Zu Beginn gaben Prof. Dipl.-Ing. Klaus Zweibrücken, HSR, und Thomas Schweizer, dipl. Geograf, Projektleiter MIWO Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen, anhand neuer Forschungsergebnisse und realisierter Beispiele einen Überblick über die Thematik.

Anschliessend erläuterte Peter Baki, Leiter Raumplanung, Amt für Städtebau Winterthur, städtische Mobilitäts-Strategien und erste Erfahrungen im Gebiet Neuhegi-Grüze vor.

Als Mitglieder des Selbstverwaltungsorgans Hausverein Giesserei stellten Simone Meyer, Ärztin, und Nicolas Perrez, Projektleiter Raumplanung im Amt für Städtebau Winterthur, das Mehrgenerationenhaus Giesserei und dessen Mobilitätskonzept sowie Erfahrungen mit dessen Umsetzung vor.

Auf einem kommentierten Rundgang und in der anschliessenden Diskussionsrunde konnten unmittelbare Eindrücke die verschiedensten Aspekte dieses innovativen Projektes gewonnen und vertieft werden.

Fazit: Das Projekt Mehrgenerationenhaus Giesserei zeigt, dass für den Erfolg einer autoarmen Siedlung eine Reduktion des Parkplatzangebots allein nicht genügt. Vielmehr ist ein komplexes Mobilitätskonzept erforderlich, das eine Vielzahl von privaten und öffentlichen Mobilitätsangeboten und -infrastrukturen umfasst und in entsprechende, lokale raumplanerische Strategien eingebettet ist.

– Temporäre Nutzungen – Treiber innovativer Stadtentwicklung?

Die zweite Veranstaltung fand am 30. September 2016 im Komplex Lessing-Strasse in Zürich statt. Peter Keller konnte 35 Personen zu Kurzvorträgen, einer Besichtigung und einer Diskussion begrüßen.

Diese Veranstaltung fand in einer von rund 40 Mietpartien aus der Kreativ-Szene zwischengenutzten, ehemaligen Fabrikliegenschaft in Zürich-Wiedikon statt (HNF: 2'600 m²).

Zum Einstieg präsentierten Dr. Philipp Klaus, Sozialgeograph, INURA Zürich Institut, und Brigit Wehrli-Schindler, Soziologin und ehemalige Leiterin der Fachstelle Stadtentwicklung Zürich, zwei Überblicke über die vielfältigen Ausprägungen von geplanten und ungeplanten, legalen und illegalen, kurz- und langfristigen Zwischennutzungen aus der Sicht der Forschung und der Stadtverwaltung.

Steff Fischer, CEO Fischer AG Immobilienmanagement, beleuchtete Chancen und Risiken von Zwischennutzungen für Investoren und Immobilienmanager und erläuterte das Konzept der Zwischennutzung im Komplex Lessing-Strasse. Dank einem klugen Unterhalts- und Betriebskonzept auf bescheidenem Niveau können die Räumlichkeiten zu sehr günstigen Konditionen vermietet und von den Nutzern weitgehend selbst gestaltet werden.

Schliesslich vermittelten Fred Schaerlig, Informatiker, und Sarah Hunziker, Tänzerin, ihre Motivationen und Erfahrungen als Zwischennutzer im Komplex Lessing-Strasse.

Ein Rundgang durch die weitläufige Liegenschaft (Fabrikationshallen, Büros und Wohnungen) gewährte Einblicke in deren vielfältigen Nutzweisen und liess die besondere Stimmung eines kreativen Provisoriums spüren.

Fazit: Insbesondere für die Kreativ-Wirtschaft entsprechen Zwischennutzungen einem dringenden Bedürfnis. Für Liegenschaftseigentümer mindern sie die Risiken von Einnahmeausfällen und Besetzungen während längerer Planungsphasen. Für das Gemeinwesen tragen sie zur Nutzungsvielfalt und damit zur Lebensqualität bei. Problematisch kann allerdings der Widerspruch zwischen dem vorübergehenden Charakter einer Zwischennutzung und dem Wunsch nach Dauerhaftigkeit auf Seiten der Nutzer werden.

Auch für das Jahr 2017 sind wiederum zwei Werkstattgespräche geplant:

- Am 19. Mai 2017 in Bern zum Thema Multilokale Lebensweise – Chance oder Risiko für die Raumplanung?
- Am 24.-25. August 2017 im Gebiet zwischen Altdorf und Bellinzona: Reusstal und Leventina nach Eröffnung des Gotthard-Basistunnels – Wie weiter in der Raumentwicklung und -planung?

Francesca Pedrina, Vizepräsidentin FSU, Peter Keller

3.4.12 Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN

Am 24. Juni 2016 fand das alljährliche Treffen KPK-FSU-SIA-ARE-VLP im Haus der Kantone in Bern statt. Aus Sicht des FSU ist die gemeinsame Sitzung von grosser Bedeutung, treffen sich doch sämtliche einflussreiche Organisationen zur Diskussion und Absprache wichtiger Themen der Schweizer Raumplanung. Besprochen wurden u.a. folgende Themen:

1. Umsetzung RPG1, Innenentwicklung und Verdichtung: Die Anwesenden nahmen eine Einschätzung der bisherigen Umsetzung vor. Bei den Kantonen wird intensiv gearbeitet. 5 kantonale Richtpläne konnten bereits vom Bund genehmigt werden, viele weitere sind in der Vorprüfung. Es wird festgestellt, dass die Diskussionen über die Raumentwicklung in den Kantonen nun ganz anders laufen als noch vor 5 Jahren. Handlungsbedarf ist vor allem bei den Gemeinden. Die einen gehen vor an und machen sich Gedanken zur Innenentwicklung, andere warten ab. Einige haben noch nicht verstanden, was das RPG nun fordert. Auch in der Gesetzgebung geht einiges. Über Mehrwertausgleich und Baulandmobilisierung wird viel diskutiert – eine Art föderalistisches Labor entsteht. In urbanen Gebieten ist eine Trendumkehr zu beobachten. Bauland wird nicht gehortet und es wird dichter gebaut. Die Umnutzung von Brachen und alten Arealen ist ein Selbstläufer. Viel schwieriger ist es bestehende Quartiere zu verdichten und in eine neue städtebauliche Qualität zu führen. Bei den Planungsbüros wird ein Wandel der Arbeitsschwerpunkte festgestellt. Innenentwicklung wird zum Hauptthema. Das verlangt neue interdisziplinäre Ansätze, städtebauliche Konzepte sowie Kommunikations- und Moderationskompetenz. Viele insbesondere kleine Büros scheinen da einen Nachholbedarf zu haben. Besonders schwierige Situationen entstehen in Kantonen mit ländlichen Gebieten und kleinen Gemeinden, wo auch auf der Seite der Politik und Verwaltung kaum genügend Ressourcen und Kompetenzen vorhanden sind. Der Bund will die qualitätsvolle Siedlungsentwicklung bis 2020 mit dem Impulsprogramm „Siedlungsentwicklung nach Innen“ unterstützen. Das Parlament hat Geld dafür gesprochen und die VLP mit der Umsetzung des Programms betraut.

2. Ausbildung von Raumplanungsfachleuten: Gesprochen wurde über die Charta zur Ausbildung von Raumplanungsfachleuten, die website raumplanungsberufe.ch und die Neubesetzung der Professur Scholl an der ETHZ.

3. Forschung: Der SIA orientierte über den Stand des Projektes „Schweiz 2050 – Bauwerk und Lebensraum für die 10-Millionen Schweiz“. Neben lokalen „Bohrungen“ soll mit dem Projekt das Forschungspotenzial in der Schweiz für verschiedene Fragen zur Raumentwicklung genutzt werden.

4. RPG2: Das ARE informierte, dass der Bund bei den Arbeitsgruppen „Bauen ausserhalb der Bauzone“, „funktionale Räume“ und „Bauen im Untergrund“ die Federführung innehat. Die Arbeitsgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. In den drei Teilgruppen werden Lösungen diskutiert; diese orientieren sich an den Ergebnissen der Vernehmlassung. Der Abschluss der Arbeiten in den Gruppen ist per Ende 2016 geplant. Mit Behandlung im Parlament ab Herbst 2017 wäre das Inkrafttreten frühestens 2021 denkbar. Aktuell sind nur die staatlichen Akteure, also Bund, Kantone, Städteverband und Gemeindeverband eingebunden, also jene Träger, die die Verantwortung für die Raumplanung haben. In allen Gruppen finden aber Hearings statt, wo sich VLP, FSU und SIA einbringen können.

Frank Argast, Präsident FSU

4 Vernehmlassungen

Im Vereinsjahr hat sich der FSU zu einer Vorlage geäussert:

- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS, Informelle Fachanhörung zur Anpassung der Methode

Die vollständige Stellungnahme befindet sich auf der Webseite www.f-s-u.ch.

Geschäftsstelle FSU

5 Jahresrechnung

Die Jahresrechnung liegt der Einladung zur Mitgliederversammlung vom 5. Mai 2017 bei.

Geschäftsstelle FSU

6 Mitgliederbestand

Die Zunahme an Mitgliedern per Saldo um 33 Personen setzt sich zusammen aus 86 Eintritten, welchen 56 Austritte gegenüber stehen, wobei drei Personen im Vereinsjahr ein- und wieder ausgetreten sind. Die Austritte sind in 34 Fällen mit dem Studienabschluss verbunden und in 11 Fällen durch die Pensionierung begründet, um die beiden am meisten genannten Gründe zu nennen. Die Neueintritte können 42 ordentlichen Mitgliedern, 35 studentischen Mitgliedern und 9 verbundenen Mitgliedern zugeordnet werden.

<i>Bestand per 31.12.</i>	<i>2016</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Ordentliche Mitglieder (OM)	728	697	696	680
Ehrenmitglieder OM	4	4	4	5
Verbundene Mitglieder (VM)	55	44	42	44
Studentische Mitglieder	55	64	42	34
Total Einzelmitglieder	842	809	784	763
Büromitglieder	135	126	122	121
Zweigbüros (beitragsbefreit)	21	19	19	20
Total Büromitglieder	156	145	141	141
Kant. Planungsämter, FL und Bund	26	26	26	27

Geschäftsstelle FSU

7 Berichte aus den Sektionen

7.1 FSU Mittelland

7.1.1 Veranstaltungen

Im Jahr 2016 fanden fünf Veranstaltungen statt:

- Filmabend vom 28. Januar 2016, "Zum Beispiel Suberg - die Welt ein Dorf"
Knapp 20 Mitglieder trafen sich im Ritterkeller des Schlosses Köniz um den Film, der 2013 sehr erfolgreich in den Schweizer Kinos lief, zu sehen.
- Veranstaltung vom 17. März 2016, "Siedlungsentwicklung nach innen (SEin) im Berner Richtplan 2030"
Als Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung 2015 fand das Werkstattgespräch zum Thema "SEin" mit über 50 Interessierten statt.
- Veranstaltung vom 15. Juni 2016, "Burgdorf - eine Kleinstadt im Wandel"
Am 15. Juni 2016 durfte der FSU Mittelland seine Mitglieder zu einer Begehung in Burgdorf und damit zu einer Betrachtung über den "Berner Tellerrand hinaus" begrüßen.
- Veranstaltung vom 22. September 2016, "Öffentliche Freiräume in Stadt und Agglomeration: Begegnungsorte, Naturoasen und Bewegungsachsen"
Unsere Gesellschaft stellt eine Vielzahl unterschiedlichster Ansprüche an die öffentlichen Freiräume. Doch was zeichnet attraktive Freiräume aus?
- Veranstaltung vom 12. November 2016, "Wandel im und um den Bahnhof Bern: Veränderungen und Auswirkungen auf den Stadtkörper"
Der aktuelle Stand der Planung wurde vorgestellt und intensiv diskutiert.

7.1.2 Stellungnahmen

Der FSU Mittelland hat im Jahr 2016 folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Mitwirkung Viererfeld Bern (März 2016)
Bereits 2013 hatte sich der FSU Mittelland positiv zur Zonenplanänderung Viererfeld geäußert. Im Vorfeld der entsprechenden Abstimmung 2016 formulierte die PKBB (Präsidentenkonferenz Bernischer Bauplanungsfachverbände) erneut eine positive öffentliche Stellungnahme, welche auch vom FSU Mittelland unterstützt wurde.
- Vernehmlassung und öffentliche Mitwirkung zur Anpassung des Richtplans Kanton Bern durch die Massnahme C_21 "Anlagen zur Windenergieproduktion fördern" (März 2016)
Grundsätzlich unterstützte der FSU Mittelland das neue Massnahmenblatt.

- Konsultationsverfahren Bauverordnung Kanton Bern (September 2016)
Die vorgeschlagenen Änderungen in der Bauverordnung sind grossteils durch die vom Grossen Rat beschlossenen Änderungen im Baugesetz bedingt. Der FSU Mittelland beurteilte diese grundsätzlich als notwendig und plausibel hergeleitet.
- Vernehmlassung Verordnungsentwurf zur Änderung des Ausführungsreglements vom 1.12.2009 zur Raumplanungs- und Baugesetzgebung Kanton Freiburg (August 2016)
Der FSU Mittelland hat sich zu den vorgesehenen Änderungen des Artikels 5 (Befähigung) geäußert.
- Stadtentwicklungskonzept Bern STEK (Oktober 2016)
Der FSU Mittelland beurteilt das STEK Bern grundsätzlich positiv. Die gewählte Flughöhe wurde als richtig eingestuft. Begrüsst wurde auch, dass für die Umsetzung bereits Schwerpunktmassnahmen formuliert werden, wobei die Auseinandersetzung bereits absehbarer Konflikte zwischen einzelnen Schwerpunkten noch nicht erfolgt ist.

7.1.3 Engagements und Vertretungen

Zudem hat der FSU Mittelland im Jahr 2016 folgende Engagements und Vertretungen wahrgenommen:

- Präsidentenkonferenz Bernischer Bauplanungsfachverbände PKBB
Die PKBB tagte im Berichtsjahr viermal. Wichtige Aufgabe der PKBB ist, die Anliegen der Planungsverbände bei den Behörden zu deponieren.
- ESP Ausserholligen Begleitgruppe
Die Startveranstaltung vom August 2016 war spannend und informativ. Eine weitere Veranstaltung soll Anfang 2017 stattfinden.
- Freistatt Thun
Die Veranstaltungen sind abgeschlossen, es folgt noch die Synthese durch die Stadt Thun.
- Stiftung ATU PRIX, Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt
Der FSU gehört zu den Trägerorganisationen des ATU PRIX. Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur zeichnet in der Regel alle drei Jahre private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und interdisziplinären Werke und Planungen im Kanton Bern aus. Die letzte Auszeichnung wurde 2015 vergeben. Die nächste Preisvergabe findet im Jahr 2018 statt.
- Architekturforum Bern
Der FSU Mittelland ist Mitglied des Architekturforums Bern (AFB). Der FSU Mittelland war im vergangenen Jahr erneut mit Vorstandsmitglied Thomas Frutschi im Architekturforum vertreten.
- Treffen mit Geosuisse und Amt für Geoinformation AGI
Ziel der Sitzung war, den Planenden die Möglichkeit der Grenzregulierung (Baulandumlegungsdekret, BSG 728.1, Art. 66 ff. BUD) näher zu bringen.
- Digitale Nutzungsplanung
Der FSU Mittelland war vom AGR zu einem Informationsaustausch betreffend digitaler Nutzungsplanung eingeladen.

- Fachausschuss für Planungs- und Baufragen Biel
Der FSU Mittelland ist in der Auswahlgruppe für ein neues Mitglied vertreten.

7.1.4 Mitglieder

Die Zahl der Mitglieder des FSU Mittellandes konnte im vergangenen Jahr wiederum leicht erhöht werden und beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 150.

Kaja Keller, Präsidentin FSU Sektion Mittelland

7.2 FSU Sektion Romandie

Der Vorstand kam zu sieben Sitzungen zusammen. Die Mitglieder erhielten fünf Newsletter zugesandt. Die Sektion zählt jetzt mehr als 200 Mitglieder. Die Genfer Gruppe war sehr aktiv während des ganzen Jahrs. Die Waadtländer Gruppe traf sich mehrmals zu einer Diskussion über die Revision des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes und über die 4. Anpassung des kantonalen Richtplans. Die neugebildete Gruppe der jungen StädteplanerInnen hat sich mehrmals getroffen.

Der FSU wurde aufgefordert, Mitglieder für verschiedene Arbeitsgruppen im Kanton Genf vorzuschlagen. Er nimmt zudem als Gründungsmitglied an der Stiftung für Baukultur im Kanton Waadt teil.

Die Sektion hat verschiedene Anlässe organisiert: einen Vortrag mit anschliessender Diskussion über die Verdichtung der Einfamilienhauszone. Die jährliche Studienreise führte dieses Mal nach Berlin; das Forum Bauen und Planen behandelte das Thema Verkehr; das 13. Treffen zwischen französischen und Schweizer StädteplanerInnen war dem Thema der „anpassbaren“ Stadt gewidmet. Anlässlich der 2. Auflage der Stadtplanungswochen in Genf hat der FSU eine Velotour und einen Vortrag zum Thema der Demokratie bei der Agglomerationsbildung veranstaltet und schliesslich hat die Sektion die erste welsche Tagung zu Forschung und Ausbildung in der Raumplanung durchgeführt. Weitere Informationen finden sich im Jahresbericht der Sektion Romandie und auf der Homepage

www.fsu-r.ch

Pierre Yves Delcourt, Präsident FSU Romandie

Chur, 31. März 2016

Für den Jahresbericht:

Frank Argast, Präsident FSU

Fédération suisse des urbanistes	Fachverband Schweizer Raumplaner	Federazione svizzera degli urbanisti
--	--	--

Fédération suisse des urbanistes	Fachverband Schweizer Raumplaner	Federazione svizzera degli urbanisti
--	--	--